

29. April 2022

Gedenkveranstaltung anlässlich des 77. Jahrestag der Befreiung des Stalag X B

Begrüßung Andreas Ehresmann

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrter Herr Pilchowski aus Großbritannien; Sehr geehrter Herr Pedri aus den Vereinigten Staaten von Amerika, sehr geehrter Herr Vasilev aus Russland; sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Landes- und der Kommunalpolitik; Sehr geehrter Ministerialrat Steinmetz, sehr geehrter Landrat Prietz, sehr geehrter Bürgermeister Behnken; Sehr geehrter Generalkonsul Schuurman aus den Niederlanden, sehr geehrter Generalkonsul Akins aus den Vereinigten Staaten von Amerika, sehr geehrter Generalkonsul Michelut aus Italien, sehr geehrte Repräsentantinnen und Repräsentanten der Religionsgemeinschaften.

Sehr geehrte Damen und Herren; Liebe Freundinnen und Freunde, ich freue mich sehr, dass Sie in diesem Jahr endlich wieder nach Sandbostel zu unserer gemeinsamen Gedenkveranstaltung kommen konnten.

Ich freue mich, dass wir in diesem Jahr, neben Janusz Pilchowski, der als 15jähriger polnischer Kriegsgefangener hier in Sandbostel befreit wurde und über dessen Besuch ich mich besonders freue, endlich wieder zahlreiche Angehörige von ehemaligen Kriegsgefangenen und KZ-Häftlingen sowie Vertreterinnen und Vertreter von Überlebendenverbänden aus vielen Ländern begrüßen können, wie der „Stichting Vriendenkring Neuengamme“ und der "Stichting Oktober 44 Putten" beide aus den Niederlanden, der „nationalen Vereinigung der ehemaligen italienischen Militärinternierten“ (ANEI) aus Italien, der belgischen „Nationalen Vereinigung der politischen Gefangenen – Meensel-Kiezegem 1944“ sowie der „Arbeitsgemeinschaft Neuengamme“ (AGN) und der „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes“ (VVN/BdA) beide aus Deutschland. Begrüßen möchte ich auch eine Delegation der „Grenadier Guards“, jenes Regiments der britischen Armee, das nach heftigen Kämpfen das Stalag X B am 29. April 1945 befreit hat. Schön, dass ihr alle hier seid. Wir haben euch vermisst! Euer aller Anwesenheit ist für uns ein großer Vertrauensbeweis für unsere Arbeit.

((Pause))

Ich möchte Sie herzlich zu unserer Gedenkveranstaltung anlässlich des 77. Jahrestags der Befreiung der Kriegsgefangenen und KZ-Häftlinge im Stalag X B begrüßen.

((Pause))

Heute vor 77 Jahren befreiten Einheiten der britischen Armee hier in Sandbostel etwa 14.000 Kriegsgefangene und 7.000 KZ-Häftlinge. Es ist der Tag, an dem wir an die Befreiung erinnern, aber auch der Tag, an dem wir derer gedenken, die die Befreiung nicht mehr erleben konnten oder kurz danach noch verstorben sind.

Die britischen Soldaten waren insbesondere beim Anblick des KZ-Bereichs, wenige Meter von hier entfernt, zutiefst erschüttert – sie bezeichneten Sandbostel als „a minor belsen“ – Ein kleines Belsen. Das war die einzige Vergleichsgröße der britischen Soldaten.

((Pause))

Sehr geehrte Damen und Herren, wir alle haben nach zwei Jahren teilweise sehr einschneidender Maßnahmen zur Eindämmung der globalen Corona-Pandemie diesen Tag herbeigesehnt – endlich können wir uns nach zwei Jahren digitaler Gedenkveranstaltungen wieder vor Ort treffen, um gemeinsam der Menschen zu gedenken, die in Sandbostel gelitten haben und gestorben sind.

((Pause))

Wir alle haben geglaubt, dass dann endlich wieder eine „Post-Corona-Normalität“ eingetreten wird. Dies war aber ein Trugschluss. Zwar wirkt die akute Gefahr einer weltweiten Pandemie gebannt, dafür ist aber mit dem russischen Überfall auf den souveränen Nachbarn Ukraine am 24. Februar dieses Jahres eine ganz andere und auf einer anderen Ebene höchst bedrohliche Situation eingetreten, die täglich zahlreichen Menschen das Leben kostet.

((Pause))

Unsere Aufgabe – unsere Verpflichtung ist es, hier klar Stellung zu beziehen und zu benennen, dass es sich dabei um einen völkerrechtswidrigen und durch nichts zu rechtfertigenden Angriffskrieg Russlands handelt. Die Stiftung Lager Sandbostel verurteilt den Angriff auf die Ukraine aufs Schärfste und unser Mitgefühl gilt den betroffenen Menschen in der Ukraine. Darum solidarisieren wir uns mit allen, die in Russland und auf der ganzen Welt ihre Stimme gegen diesen Krieg erheben.

((Pause))

Eine Konsequenz ist, dass die Stiftung Lager Sandbostel in diesem Jahr darauf verzichtet hat, die diplomatischen Vertretungen der Russischen Föderation und der Republik Belarus zu dieser Gedenkveranstaltung einzuladen.

((Pause))

Unsere Aufgabe hier in Sandbostel ist es u.a. an die sowjetischen Opfer hier im Kriegsgefangenenlager Sandbostel zu erinnern und die Ereignisse im Kontext des deutschen Vernichtungskriegs gegen die Sowjetunion auf der Basis geschichtswissenschaftlicher Erkenntnisse einzuordnen. Diese historisch-politische Bildungsarbeit ist offensichtlich von großer aktueller Bedeutung, da die leidvollen Erfahrungen ukrainischer, russischer und belarussischer Soldaten, die gemeinsam in der Roten Armee für den Sieg über den Nationalsozialismus gekämpft haben, von Wladimir Putin für seine großrussischen machtpolitischen Ambitionen missbraucht werden und Putin unermüdlich die geschichtsklitternde und absurde Begründung einer vermeintlichen „Entnazifizierung“ der Ukraine als Kriegsgrund anführt, was schlicht falsch und eine Propagandalüge ist, die durch ihre ständige Wiederholung nicht wahr wird, aber von vielen Menschen in Russland geglaubt wird.

((Pause))

Es ist aber ebenso unsere Aufgabe darauf hinzuwirken, dass bei aller notwendigen Kritik an der russischen Aggression die Ablehnung nicht einen antislawischen Rassismus verstärkt, bei dem unterschiedslos alle russischen und russischsprachigen Menschen mit den Akteuren und den Befürwortern des Krieges gleichgesetzt werden. Ich freue mich daher sehr, dass wir mit Ivan Vasilev nicht nur den Urenkel des sowjetischen Kriegsgefangenen Grigoriy Semikolennykh (Semikolennykh gesprochen), sondern auch ein Vorstandsmitglied der regionalen Vertretung der Geschichts- und Menschenrechtsorganisation "Memorial" in Perm, Russland, zu Besuch haben, der gleich zu uns sprechen wird.

((Pause))

Gerade heute, wo eine stete Zunahme von Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus zu beklagen ist und zunehmend in vielen Teilen der Welt autokratische Herrschaftsformen Demokratie, Recht und die internationale Verständigung bedrohen, zeigt sich, dass die Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus nicht rückwärtsgewandt ist, sondern hochaktuell.

Gerade dieser Ort und seine Geschichten zeigen überdeutlich, wie wichtig es ist, gemeinsam und solidarisch immer wieder für unser demokratisches Gemeinwesen und eine offene, kritische Erinnerungskultur zu arbeiten und zu streiten. Gedenkstätten bieten dabei keine Immunisierung, aber sie können dazu beitragen bei Besucherinnen und Besuchern ein kritisch-reflexives Geschichtsbewusstsein zu entwickeln und im Austausch darüber zu stärken.

((Pause))

Es folgt nun zunächst der niederländische Generalkonsul Peter Schuurman. Anschließend hören wir Mark Pedri, den Enkel des ehemaligen amerikanischen Kriegsgefangenen Silvio Pedri und Ivan Vasilev, der Urenkel des sowjetischen Kriegsgefangenen Grigoriy Semikolennykh (Semikolennykh gesprochen). *Nach einem Musikstück wird dann Janusz Pilchowski, der als Angehöriger der polnischen Heimatarmee heute vor 77 Jahren im Alter von 15 Jahren hier in Sandbostel von der britischen Armee befreit wurde zu uns sprechen.*

Danken möchte ich Stasya Zubova an der Solo-Violine für die wunderbare musikalische Begleitung.

Vielen Dank!